Zur Kenntnis der bis jetzt beschriebenen *Allodactylus*-Arten des paläarktischen Gebiets.

Von A. Schultze in München.

(Eingelaufen am 13. November 1902.)

Herr Edmund Reitter hat zwar schon im Jahrgang XX, p. 129 der Wiener ent. Ztg. eine Uebersicht desselben Genus veröffentlicht. Da aber meine Untersuchungen auf demselben Gebiet zu einem etwas abweichenden Ergebniss geführt haben, so gebe ich dieses hier als Nachtrag.

Wie ich schon (D. ent. Z. 1901, 100) bemerkte, hat Hochhut den sibirischen *radula* ohne Begründung zu *Cidnorrhinus* gestellt, Faust folgte ihm darin mit seinen *asperulus* und *Stierlini*, und nun auch Reitter in seiner Uebersichts-Tabelle der *Cidnorrhinus*-Arten (Wien. Z. XX, 86). Alle 3 unter sich nahe verwandten Arten, denen ich den *Thomsoni* m. noch hinzufüge, zeigen aber ausser der nur annähernd ähnlich gebildeten Rüsselfurche weder in den äusserlichen noch Strukturverhältnissen nähere Beziehungen zu *Cidnorrhinus quadrimaculatus* L., dagegen eigentlich alle Merkmale des Genus *Allodactylus*. Ich ziehe daher die 4 erwähnten Arten auch hierher.

Allgemeine Merkmale.

Grundfarbe tief schwarz. Halsschild und Decken in sich mehr oder weniger stark gewölbt, letztere kurz-oval.

Deckeninterstitien mit einer Reihe mehr oder weniger hoher scharfer Dörnchen oder Tuberkeln, hinter denen je ein nach hinten geneigtes, mehr oder weniger längeres oder kürzeres Börstchen eingefügt ist.

Vorderhüften breit getrennt. Rüsselfurche zwischen den Mittelhüften und der Vorderseite der Hinterbrust zu einer ovalen, weiss beschuppten Grube noch besonders vertieft. Vorderseite der Hinterbrust rund eingebuchtet, steil anstehend, aber ohne scharf vorstehenden Oberrand.*)

Klauen an der Basis oder nahe der Basis mit deutlichen Nebenklauen

♂. Rüssel dick, grobrunzlig punktirt und bis zur Spitze mit greisen Schuppenhärchen. Eindruck am Analsegment nicht wahrnehmbar. Alle Schienen an der Innenkante der Spitze mit einem sehr feinen, wegen der sie bedeckenden, schwarzen Wimperhärchen, insbesondere an den Vorder- und Hinterschienen, schwer wahrnehmbaren Dörnchen.

♀. Rüssel schlanker, etwas länger, cylindrisch, nur an der Basis

*) Zum Unterschiede der Genera *Mononychus* und *Stenocarus*, bei welchen der obere Vorderrand der Hinterbrust scharfrandig die tiefe Aushöhlung der letzteren überragt, und von *Cidnorrhinus*, bei dem derselbe winklig ausgeschnitten ist.

mit einigen kleinen Härchen, sonst kahl, mässig dicht und fein punktirt, zur Spitze allmählig glatt. *)

Uebersicht der Arten.

1" Halsschild ohne Mittelrinne, höchstens mit kurzem Basaleindruck. Decken ohne hellere Schuppenbekleidung. Deckeninterstitien von 1—9 deutlich gehöckert.

2" Schienen am Aussenrande vor der Spitze zahnförmig erweitert, von da zur Spitze am Aussenrand der Tarsenrinne mit einer Reihe kräftiger Stachelborsten.

3" Deckenhöcker, mässig dicht stehend, kräftig, von den Borsten überragt, Halsschild, stark gewölbt, fein und dicht punktirt, beiderseits mit kleinem, runden Höckerchen, mattglänzend; Vorderrand seitwärts schwach abgesetzt, oben breiter und steil aufgebogen. — Long. 1,8—2,8 mm — Mittel- und Südeuropa — Algier . . . . **exiguus Oliv.**

Eine auf Sicilien vorkommende, in der L'Abeille XXIX, 225 beschriebene, etwas grössere Form mit halbkugelig gewölbtem Halsschild, halte ich nunmehr für eine Lokalrasse des vorstehenden . . . . **v. pulvillus** Schze.

3' Deckenhöcker in dichter Reihe, klein, nicht zugespitzt und von den wenig gehobenen Haarbörstchen nicht überragt.

4" Halsschild dicht und mässig stark punktirt, leicht glänzend, gewölbt, Vorderrand ringsherum mässig breit abgesetzt, oben schräg aufgerichtet, beiderseits mit kleinem, runden Höckerchen. — Long. 2,5—3 mm. — Europa . . . . ***affinis*** Payk.

4" Halsschild ziemlich grob, dicht gedrängt punktirt, matt.

5" Halsschild wie bei *affinis* mit deutlich abgesetztem, leicht aufgerichtetem Vorderrand und beiderseits deutlichem Seitenhöckerchen. — Long. 2,8 mm. — Issyk-Kul: Sibir. . ***transversicollis*** Faust.

5' Halsschild am Vorderrand kaum abgesetzt und aufgerichtet, beiderseits kaum mit der Spur eines Seitenhöckerchens, Punktur noch gröber, hin und wieder etwas zusammenfliessend, matt. — Long. 2,8—3 mm. — Osnatjennaja, Askold, Kamschatka: Sibir. or. ***fallax*** Bohem.**)

2' Schienen am Aussenrande vor der Spitze *nicht* zahnförmig erweitert. Am Aussenrand der Tarsenrinne nur mit einer dicht und schräg stehenden Reihe kurzer, schwarzer Borsten. Halsschild mässig gewölbt, mit ringsherum breit abgesetztem, schräg

*) Diese Verschiedenheit der Rüsselbildung in beiden Geschlechtern entspricht derjenigen der ganzen *Marginatus*-Gruppe.

**) Reitter trennt seinen *simplicicollis* (Wien. e. Z. 1901, 230) von Ost-Sibirien von dem ihm »unbekannten« *fallax* Bohem. eigentlich nur auf Grund des gekielten Scheitels. Ich halte dieses einzige Unterscheidungsmerkmal für bedenklich und nicht stichhaltig. Boheman sind in seinen zahlreichen Beschreibungen, wie das jedem Autor wohl passirt, hin und wieder einige Ungenauigkeiten unterlaufen. Wie leicht wird der oft kurze Scheitelkiel, der wohl bei allen Ceuthorrhynchiden vorhanden, übersehen, oder als nicht vorhanden betrachtet, wenn derselbe bei gehobenem Rüssel unter den Vorderrand des Halsschildes geschoben ist. Das mir von Heyden zur Ansicht gesandte St. des *fallax* von Askold besitzt den Scheitelkiel wie alle anderen *Allodactylus*.

aufgerichteten Vorderrand, beiderseits mit spitz vorragendem Tuberkel, dicht und sehr fein punktirt, mit weiss beschuppter (oft abgeriebener) Mittellinie. Decken mit spitzen, nach hinten höher werdenden, von den Haarbörstchen überragten Höckerreihen. — Long. 2,5—3 mm. — Budapest, Croatien, Balkan, Krim, Kaukasus . . . . **asperatus** Gyllh.*)

1′ Halsschild mit flacher aber deutlich wahrnehmbarer Mittelrinne. Nur die beiderseitigen Decken-Interstitien von 2—8 deutlich gehöckert. Höcker hoch, steil und spitz, breit getrennt, in der Mitte am höchsten und unregelmässig querreihig geordnet. Mindestens hin und wieder mit einigen weissen Schüppchen vor den Höckern. (Sibirische Arten.)

6″ Halsschildseiten in der Mitte kugelig gerundet. Beine rothbraun.

7″ Halsschildseiten am Vorderrand schmal und schwach eingebuchtet. Scheibe beiderseits nicht wahrnehmbar gehöckert. Vorderrand oben ziemlich scharf abgesetzt und schräg vorgezogen. Scheibe fast kahl, nur in der Basis der Längsrinne und hinter dem Vorderrand mit einigen weissen Schüppchen. Decken sehr kurz, stark gewölbt. Höcker kräftig, spitz, nach hinten an Stärke abnehmend, an deren Vorderseite meist mit einigen weisslichen Schüppchen. — Long. 1,8—2 mm. — Irkutsk, Askold, Minusinsk. **asperulus** Faust.

7′ Halsschildseiten am Vorderrand deutlich abgesetzt. Scheibe beiderseits mit sehr kleinem Höckerchen. Die breite Mittelrinne, in der Mitte kurz unterbrochen, sowie die Seiten weiss beschuppt. Interstitien zwischen den Höckern, namentlich zur Spitze, weit reichlicher beschuppt als der vorige, ausserdem die Streifen auf der hinteren Hälfte mit einer Reihe ovaler, weisser Schüppchen. Sonst wie der Vorige. — Long. 2—2,2 mm. — Osnatjennaja. **radula** Hochhut.

6′ Halsschildseiten nur mässig gerundet; Beine schlank, röthlich-gelb.

8″ Halsschildseiten vor der Mitte nach vorn allmählig verengt, hinter dem Vorderrand kaum abgesetzt. Oberseite zwischen den Höckern nur mit spärlicher, hinten am 7. Interst. etwas dichter stehender weisser Beschuppung. — Long. 2,3 mm. — Tientsin: Nord-China . . . . **Thomsoni** Schze.**)

---

*) Reitter unterscheidet noch eine andere Art »*macrasper*« (Wien. e. Z. 1901, 129) von Croatien, deren Type ich mit Stücken des *asperatus* von Budapest, Croatien, Serbien, Varna und dem Kaukasus verglichen habe, ohne einen Unterschied finden zu können. Autor betont zum Unterschiede die greise Beschuppung längs der Mitte des Halsschildes. Da aber das Halssch. nur vor der Mitte der Basis vertieft ist, so ist fast auf der ganzen Scheibe die zarte weisse Beschuppung schutzlos und daher leicht abgerieben, ebenso wie auch die aufgerichteten feinen Härchen, die in der feinen Punktur keinen genügenden Halt finden. Unter den oben erwähnten Stücken sind solche mit und ohne weisse Dorsal-Beschuppung. Man findet bei letzteren aber stets noch einige Reste davon in der vertieften Basalgegend und hinter dem schützenden, hoch aufgerichteten Vorderrand. Entscheidend sind überdies die einfachen Schienen.

**) Das einzige von Herrn Thomson erbeutete Stück verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Kollegen Hartmann in Fahrnau.

8' Halsschildseiten hinter dem Vorderrand sehr breit, wenn auch nicht scharf abgesetzt. Scheibe beiderseits mit sehr kleinem Höckerchen, überall ziemlich dicht, insbesondere längs der Rinne mit gelblichen und weissen, länglichen und ovalen Schuppen bedeckt. Decken etwas länger als bei den vorigen und zwischen den Höckern, beiderseits bis zum 8. Interst., mit dichter, röthlich-aschfarbener Beschuppung. Unterseite überall sehr dicht und gleichmässig mit kurz-ovalen, gelblich-weissen Schuppen bedeckt. Klauen verhältnissmässig gross, innen mit ziemlich langen Nebenklauen. — Long. 2,8 mm. — Daurien (Sahlberg).
Stierlini Faust.*)

Bemerkungen zur Uebersicht der *Coeliodes*-Arten aus dem Coleopteren-Subgenus *Cidnorrhinus* Thoms. (Wien. ent. Ztg. 1901, p. 86.)

Von A. Schultze in München.

(Eingelaufen am 13. November 1902.)

In meiner Uebersicht der *Allodactylus*-Arten glaube ich nachgewiesen zu haben, dass *Cidnorrhinus radula* Hochhut und *asperulus* Faust nicht hierher, sondern zu *Allodactylus* gehören. Es verbleiben, mit Ausnahme des typischen 4. *maculatus* L., mithin nur noch die beiden *Kaufmanni* Reitt. und *rhinoncoides* Reitt.

Diese Arten, die beide an der Basis genäherte Vorderhüften und auf Mittel- und Hinterbrust keine Spur eines Eindrucks für den Rüssel zeigen, gehören indess überhaupt nicht zu den Coeliodiden. Die erstere Art, *Kaufmanni*, ist überdies schon von Gyllenhal (Schönh. IV, p. 565) als *Ceuthorrhynchus validirostris* **) aus Taurien, und später von Frivaldzski (Termez füz., 93, 87), zum neuen Genus *Homoeosoma* erhoben, als *Speiseri* beschrieben. Aus Pietät für den Autor ist dieses, wohl besser wieder einzuziehende, neue Genus in meinem Verzeichnis der Ceuthorrhynchinen (D. ent. Z. 1902) beibehalten und vorläufig bei den Scleropteriden untergebracht. Gleichwohl zeigt *validirostris (Speiseri, Kaufmanni)* mit dem nahe verwandten *rhinoncoides* weit mehr Beziehungen zu den Rhinonciden. Beide Arten lassen sich jedoch mit *aper* Bedel von Algier und *asper* Roelofs von Ost-Sibirien und Nipon zwanglos zu einer *Ceuthorrhynchus*-Gruppe mit grob tuberkulirten Deckeninterstitien vereinigen.

Cidnorrhinus tener Reitt. aus Attica (D. ent. Z. 1888, p. 432) hat der Autor in seiner Uebersicht nicht aufgeführt.

---

*) Das einzige mir bekannte, männliche Exempl. befindet sich im Dresdener Museum (Coll. Faust).

**) Die Stockholmer Type hat mir vorgelegen.